

es schon geradezu aus diesem Grunde allein undenkbar, daß er den Menschenleib, das schönste Gebilde der Schöpfung, ewig dem Tode überlassen würde. Wenn aber auch einige Ungläubige die Auferstehung in Zweifel ziehen, so steht die ganze Welt, alle Völker der Erde, selbst die wildesten, diesen paar Leuten gegenüber und bekennt sich zu dem Glauben an eine Auferstehung von den Toten; denn ihre Vernunft erklärt dies nicht nur für möglich und die Grabmäler und feierlichen Leichenbegängnisse bezeugen ihren Glauben daran, sondern sie kann auch aus der göttlichen Offenbarung des alten und neuen Bundes bewiesen werden. Unsere Auferstehungslehre ist aber durchaus nicht neu; denn was wir davon halten, das haben vom Anbeginn der Welt an alle frommen und vernünftigen Menschen geglaubt. So tröstete sich schon vor Jahrtausenden der fromme Job in seinen vielen Leiden und Drangsalen mit der Hoffnung eines zukünftigen Lebens und er bricht in die gar rührenden und tröstlichen Worte aus: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt und daß ich am jüngsten Tage auferstehen werde von der Erde Schooß und werde wieder umgeben werden mit meiner Haut und werde in meinem Fleische meinen Gott schauen; ich selbst werde ihn sehen und meine Augen ihn erblicken und nicht ein Anderer: es ruht dies, meine Hoffnung, in meinem Busen.“

Im Buch des Propheten Ezechiel wird unserm Geiste das Schauspiel der Auferstehung in klaren Worten aufgeführt. Gott stellte diesen Propheten in der Verückung auf ein Leichenfeld voller Gebeine und sprach zu ihm: „Menschensohn, meinst du wohl, daß diese Gebeine lebendig werden? Und der Prophet entgegnete: Herr Gott du weißt es! Und der Herr forderte ihn auf und sprach: Weissage nun über diese Gebeine und sprich zu ihnen: „Ihr dürren Gebeine höret das Wort des Herrn: Sehet, ich will Geist in euch bringen, daß ihr lebendig werdet und ich will euch Nerven geben und Fleisch über euch wachsen lassen

und euch mit Haut überziehen und will euch Geist geben, daß ihr lebendig werdet und ihr sollt erfahren, daß ich der Herr bin. Und der Prophet weissagte, und siehe, es fing an zu rauschen und es regte sich; ein Glied fügte sich an das andere, Nerven und Fleisch kam über sie und Haut zog sich darüber und der Geist fuhr in sie und sie lebten und stellten sich auf ihre Füße und es war ein großes, sehr großes Heer.

Dem Propheten Daniel erschien selbst ein Engel und belehrte ihn über die Allgemeinheit der Auferstehung und die machabäischen Brüder wußten sich in ihren entsetzlichen Qualen mit der Hoffnung der Auferstehung zu trösten. Alle diese und so viele andere Offenbarungen des alten Testaments wurden später durch den Mund Jesu Christi ausdrücklich bestätigt; denn er sagt: „Es kommt die Stunde, wo alle die in den Gräbern sind die Stimme des Sohnes Gottes hören werden und es werden hervorgehen die Gutes gethan haben zur Auferstehung des Lebens, die aber Böses gethan haben zur Auferstehung des Gerichts.“

Die um den Tod ihres Bruders Lazarus so tiefbetrüble Martha tröstete der Heiland mit den herrlichen Worten: „Dein Bruder wird auferstehen.“ Darauf antwortete ihm Martha mit der größten Zuversicht: „Ich weiß, daß er auferstehen wird in der Auferstehung am jüngsten Tage. Der hl. Apostel Paulus aber ist beinahe unerschöpflich in der Beweisführung dieser Lehre von der Auferstehung und er geht in seiner Behauptung so weit und bekräftigt dieselbe mit einem so entscheidenden Ausspruch, daß er geradezu sagt: „Wenn die Toten nicht auferstehen, dann ist auch Christus nicht auferstanden. Ist aber Christus nicht auferstanden, dann ist unser Predigen und euer Glaube vergeblich.“ Dies ist ein welterwütterndes Wort, was der hl. Paulus da gesprochen: die Auferstehung Jesu ist nämlich der Stützpunkt unsers Glaubens: nehmen wir einmal an Christus sei nicht vom Tode auferstanden: in diesem